

Top aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.aktiomed.de

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

aktuell führt die Wochenzeitung „Die Zeit“ eine umfassende, wissenschaftlich begleitete Untersuchung über die ökonomischen Kenntnisse der Deutschen und die sich dadurch ergebenden Auswirkungen auf politische Meinungen durch. Hierbei zeigt sich, daß mehr **ökonomisches Wissen** die bestehende Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung eher stützt und radikalen Forderungen abweisend gegenübersteht. Daher müßte in den Schulen **wirtschaftliches Wissen** vermittelt werden, dies fehlt immer noch, wie **2015 breit diskutiert** wurde, als der Tweet einer 17-jährigen Kölner Gymnasiastin in die breite Öffentlichkeit gelangte, in dem diese beklagte, daß sie keine Ahnung von **Versicherungen, Miete oder Steuern** habe, aber eine **Gedichtsanalyse** schreiben könne und das auch noch in **vier Sprachen**. In diesen Zusammenhang wurde natürlich auch oft über das vermeintliche Zitat des römischen Philosophen Seneca geschrieben: „**Non scholae, sed vitae discimus**“ – nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir – es lautete aber ursprünglich genau umgekehrt. „**Non vitae, sed scholae discimus.**“ Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir. Dabei erzog Seneca das zu seiner Zeit schwierigste Kind in Rom, den späteren **Kaiser Nero**, der ihn dann auch noch aus Rache zum Selbstmord zwang.

Wichtig ist in dieser Untersuchung, wie sich die Deutschen die Gestaltung der wirtschaftlichen Wirklichkeit wünschen, dies setzt dann natürlich voraus, daß die eigenen Kenntnisse, über das was ist, auch stimmen. So wird sicherlich eine Mehrheit der Bundesbürger annehmen, daß der Zinssatz der nötig ist, um ein Vermögen innerhalb von 10 Jahren zu verdoppeln 10 % oder etwas weniger pro Jahr beträgt. Diese Auffassung läßt aber den **Effekt des Zinseszinses** außer Betracht. Dieser Effekt ist der Kern des Kapitalismus, denn es führt zu einer immer rascher wachsenden Ansammlung von Vermögen. Eine Vermögensverdoppelung innerhalb von 10 Jahren erreicht man bereits mit einem Zins pro Jahr von gut 7 %, hierzu braucht man keine komplizierte Formel, sondern nur eine einfache Faustregel: **72 geteilt durch x (gegebener Zinssatz) ergibt y (notwendige Jahre für die Vermögensverdoppelung)**; nach weiteren 10 Jahre erfolgt dann wieder eine Verdoppelung.

Nimmt man die Zeit seit Einführung der Deutschen Mark im Sommer 1948 als Beginn so wäre von damals **5.000 DM** bei einem angenommen durchschnittlichen Zinssatz von 6,5 % p.a. Ende 2015 bereits gut **163.000 €** geworden. Mit dem

Sparbuch etwas schwierig zu erreichen, mit **Sachanlagen in Unternehmen (Aktien)** oder mit Unternehmen selbst schon eher, den dort lagen in manchen Jahren die **Eigenkapitalrenditen deutlich über 10 %**. Die ziemlich ungleiche Verteilung von Vermögen in Deutschland, wo **50 % der Bevölkerung 98 %** und **10 % der Bevölkerung 66 %** des Vermögens gehören, erklärt sich vor allem mit diesem Zinseszinsseffekt. Die jährliche Rendite wird wieder investiert, denn so werden Vermögen größer. Diese ungleiche Verteilung der Vermögen interessiert die große Mehrheit der Deutschen aber recht wenig, denn sonst würde in der Öffentlichkeit sicherlich eine sehr deutliche **Korrektur der Erbschaftssteuer** gefordert werden. Diese fordert auch das Bundesverfassungsgericht, die Erbschaftsteuer schon aber in ihrer aktuellen Fassung weiterhin **große und größte betriebliche Vermögen**, dabei sind es gerade diese Vermögen und die hieraus fließenden Erträge, die vor allem in den letzten Jahrzehnten sehr stark gewachsen sind. Eine Erklärung hierfür ist sicherlich, daß die Einschätzung, wie die Vermögen verteilt sind, nicht richtig ist.

In der zentralen politischen Frage nach der **Besteuerung der Einkommen** zeigen sich eher noch höhere Abweichungen zwischen Einschätzung und Wirklichkeit. So wird die Steuerbelastung kleiner und mittlerer Einkommen eher zu hoch geschätzt, während dies bei hohen oder höchsten Einkommen eher umgekehrt ist, hier ist die Steuerbelastung deutlich höher als geschätzt. Gefordert werden dann Erhöhungen für die hohen Einkommen, die aber dann immer noch unter den jetzt zu zahlenden Steuern liegen, während bei allen anderen Einkommen Entlastungen gefordert werden, deren Auswirkungen dann aber immer noch höhere Steuerzahlungen für diese Gruppen hätten als sie jetzt bereits leisten. Aus dieser **eingeschätzten Wirklichkeit** können dann politische Forderungen abgeleitet werden, die in der Realität dann ganz andere Auswirkungen haben. Die meisten Deutschen wünschen sich, daß es eine bessere Verteilung von Vermögen gibt und die steuerliche Belastung der Einkommen sich ebenfalls angleichen soll. In reale Politik wird sich dies jedoch nur umsetzen lassen, wenn die breite Mehrheit über das bestehende **ökonomische Ist** weitgehend Bescheid weiß. In der Schule wird für das Leben Wissen vermittelt und so entsteht dann der **homo oeconomicus**.



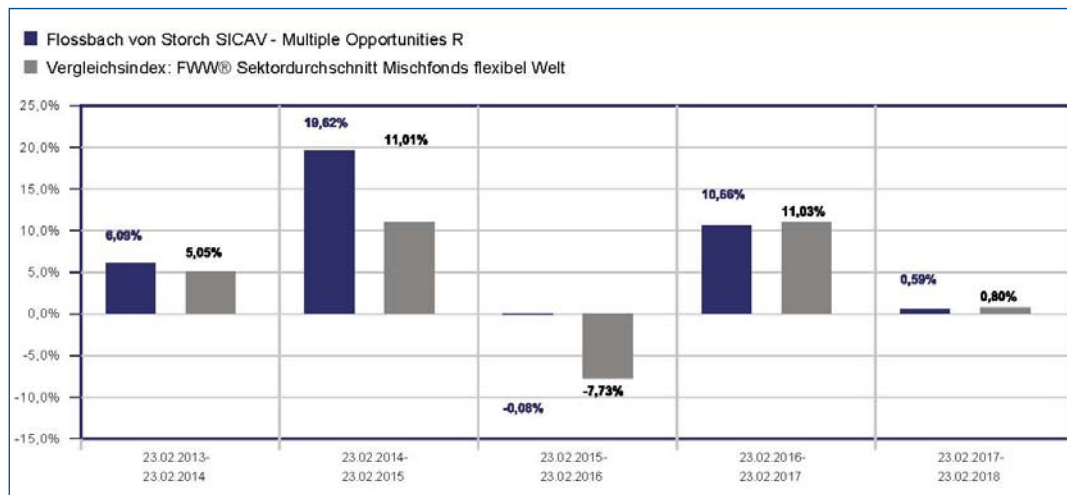
Hans Kreideweiss
GF AKTIOMed

Investitionsempfehlungen für 2018: Investmentfonds als Sachwertanlagen

Im vergangenen Jahr konnten die europäischen Fonds das beste Absatzjahr ihrer Geschichte verzeichnen. Die europäischen Fondsgesellschaften verwalten fast **9 Billionen EURO**. Die Fonds, die im sich **Bundesverband Deutschen Investmentfondsgesellschaften** zusammengeschlossen haben – **BVI** – verwalten davon rund drei Billionen EURO, das meiste davon in Spezialfonds für professionelle Kapitalsammelstellen, wie Versicherungsgesellschaften,

lich geringer wurde. Überraschend mag auch die Tatsache sein, daß Rentenfonds im letzten Jahr einen Zufluß von rund **20 Milliarden EURO** zu verzeichnen hatten, die meist in Fonds flossen, die im High-Yield Bonds investieren, die deutlich höhere Renditen aufweisen, aber natürlich risikoreicher sind als Investitionen in Staatspapiere der EURO-Zone. Auffällig ist auch, daß 130 Milliarden EURO der Publikums- sparte in Indexfonds investiert sind. Fri-

kamen an Fondsvolumen große Mischfonds auf einen **Gesamtwertzuwachs** zwischen 15 und 20 %. Der neue Star im Bereich „**Mischfonds**“ ist seit einigen Jahren der vom Kölner Vermögensverwalter Flossbach von Storch betreute Fonds „**Multiple Opportunities R**“. Der im Oktober 2007 aufgelegte Fonds hat bis Ultimo 2017 einen Wertzuwachs von rund 150 % erzielt, was einer jährlichen Rendite von 9,5 % entspricht. In seiner Strategie orientiert



sich das Fondsmanagement eher an der jeweiligen makroökonomischen Lage als an bestimmten Indizes oder festgelegter Vermögensaufteilung. Das verwaltete Fondsvermögen hat mit **12,3 Milliarden EURO** mittlerweile eine Größenordnung erreicht, bei der Schnäppchenjagd nach **Nebewerten** oder ausgewählten **Unternehmens- und Wandelanleihen** für die Gesamtperformance unbedeutend wird, anders als in den **Jahren 2008 und**

Versorgungseinrichtungen, öffentliche Körperschaften. Die für jedermann zugänglichen **Publikumsfonds** umfassen vom Gesamtvermögen rund ein Drittel, **eine Billion Euro**. Diese Vermögensaufteilung spiegelt sich auch in den Zuflüssen für 2017 wieder. Den Publikumsfonds flossen rund **72 Milliarden EURO**, den Spezialfonds dagegen rund **147 Milliarden** frische Mittel zu. Renner bei den Publikumsfonds sind weiterhin die Mischfonds, deren prozentualer Anteil allerdings am Gesamtzufluß gegenüber den vorigen Jahren deut-

liches Geld floß vor allem den Fondsgesellschaften zu, deren Produkte herausragende Wertzuwächse zu verzeichnen haben, was jedoch im Börsenjahr 2017 nicht so schwierig zu erreichen war.

Die in 2017 etwas geringere Attraktivität der Mischfonds ist vielleicht auch dem Umstand geschuldet, daß einige „**Starfonds**“, wie der **Carmignac Patrimoine**, dessen verwaltetes Vermögen rund 20 Milliarden Euro beträgt, im Jahr 2017 sogar einen leichten Wertverlust zu verzeichnen hatte. Im Fünf-Jahresvergleich

2009, die dank guter Auswahl aus diesen Bereichen fast ohne Wertverluste überstanden wurden. Aktuell beträgt die Aktienquote rund 67 %, ein nicht unerheblicher Teil von **13 % liegt in der „Kasse“**, physisches Gold ist mit 10 % die drittgrößte Position, der Rest ist in Renten und Optionsscheine/Futures investiert. Dieser Fonds erscheint ein geeignetes Instrument zu sein, im sicherlich schwierigen Börsenjahr 2018 durch ein **ausgewogenes Chancen/Risiko-Verhältnis** eine gute Rendite zu erzielen.

Gestaltung eines Fondsdepots für die Zeit nach dem 01.01.2009

Zum Jahresende 2008 haben wir ein Musterdepot vorgeschlagen, das ein weites Anlagespektrum abdeckt. Es wurden Fonds ausgewählt, die nach den Erkenntnissen im Spätherbst 2008 lange gehalten werden konnten. Durch die steuerlichen Änderungen werden nun alle Kursgewinne ab dem 01.01.2018 steuerpflichtig, je nach Fondsart werden die Kursgewinne auch mit weniger als 100 % besteuert. Die Steuer wird erst bei Verkauf der Fondsanteile fällig. Für Altbestände wird ein Freibetrag für Kursgewinne in Höhe von € 100.000 gewährt. Insgesamt konnte in diesem Musterdepot in 9 Jahren ein steuerfreier Kursgewinn von 110 % erreicht werden, dies entspricht einer durchschnittlichen Rendite von über 8 % p.a.

	31.12.2008	09.03.2009	31.12.2012	31.12.2015	31.12.2017	26.02.2018	Wertentw.
Nordea VM/ab 4.4.GISStEF	50.000,00	43.452,36	70.322,37	81.662,65	90.051,37	88.236,23	76,47%
M&G Global Basics	50.000,00	26.516,84	53.415,71	58.224,69	73.685,36	71.415,70	138,05%
Pictet Funds Biotech	10.000,00	9.548,99	13.298,84	34.376,89	29.881,11	29.931,20	199,31%
Vontobel Emerging Markets	10.000,00	9.633,19	23.491,57	25.473,17	30.696,88	31.072,61	210,73%
Sarasin OekoSar Equity	10.000,00	8.679,78	14.565,30	20.291,01	22.268,17	22.177,68	121,78%
Gerling Portfolio Real Estate	15.000,00	15.062,88	14.897,60	14.627,00	15.622,40	15.033,38	0,22%
Depot	125.000,00	112.894,04	189.991,38	234.655,42	262.205,30	257.866,80	106,29%

Ein Schuß in den Ofen!

Da gewann am 4. Februar 2018 überraschend das **NFL-Team der Philadelphia Eagles** gegen die New England Patriots als AFL-Team den Super Bowl und dennoch gingen die Aktienkurse an der Wall-Street abwärts, damit stimmt **die Börsenweisheit** zu- mindest im Februar nicht, daß die Kurse in den letzten 40 Jahren immer dann gestiegen sind, wenn das NFL-Team gewonnen hat. Denn bereits am Freitag vor dem Super-Bowl, **dem 2. Februar**, wurde im US-Arbeitsmarkbericht bekannt, daß die Stundenlöhne auch im Januar deutlich stärker als erwartet gestiegen sind. Der **Anstieg um 2,9 %** gegenüber Januar 2017 war der stärkste seit 2009 und schürte ohnehin vorhandene Ängste, daß die US-amerikanische Notenbank FED ihre Leitzinsen schneller anheben könne, um die auftretenden Inflationsängste zu bekämpfen, als noch Wochen vorher angenommen. Hieran zeigt sich einmal mehr, daß starke Kursausschläge an den Aktienmärkten vor allem dann eintreten, wenn Abweichungen von den vorherrschenden Erwartungen eintreten, in diesem Fall ein früheres und auch höheres Anheben des Leitzinsen als angenommen. Auch trugen die weiterhin guten Konjunkturerwartungen nicht zur Beruhigung bei. Die Rendite der US-Staatsanleihen stieg von ihrem Tief im September 2017 von **2,09 % auf 2,88 %** an, dem höchsten Stand seit Januar 2014.

Allerdings befand sich der US-Aktienmarkt Ende Januar 2018 in einer übertrieben optimistischen Stimmung, er war „überkauft“, denn 2017 hatte es keine nennenswerte Konsolidierung gegeben. Die großen Indizes waren das ganze Jahr 2017 sehr deutlich über der **200 Tages-Durchschnittslinie** gelegen, markttechnisch läßt sich damit schließen, daß viele Anleger eine Fortsetzung des Aufwärtstrends erwartet haben, zugleich saßen sie auf erheblichen Buchgewinnen, da bedurfte es nur eines kleinen Anstoßes, um am weiteren guten Kursverlauf Zweifel aufkommen zu lassen. Ein Widerspruch zwischen guter Wirtschaftslage und fallenden Wertpapierkursen besteht somit nicht. Steigende Inflation

und Zinsen setzen eine boomende Wirtschaft voraus. Allerdings ist es auch keine Überraschung, daß ein sich beschleunigender Konjunkturaufschwung bei gleichzeitig stark gesunkener Arbeitslosigkeit in den USA zu steigenden Löhnen führen wird.

Die **Verkaufswellen bei den US-Aktien** schwappten nach dem üblichen Muster auf nahezu alle anderen Börsen über, auch wenn deren markttechnische Ausgangslage weniger nach einer Korrektur verlangte. Allerdings wird die sich nun abzeichnende Normalisierung der Geldpolitik mit einem dauerhaften Anstieg der Anleihenrenditen mehr sein als nur ein kleiner Stolperstein für die Börsen im Jahr 2018. Die als „**Goldilocks-Hausse**“ bezeichnete Börsenlage mit inflationsfreiem Wachstum und lockerer Geldpolitik ist zu Ende und schafft ein neues Börsenumfeld. Dieses Umfeld ist weiterhin von einer guten konjunkturellen Entwicklung geprägt, aber eben auch einer im Hintergrund drohenden Inflation mit einem Ende der lockeren Geldpolitik, zumindest in den USA. Es gibt allerdings keinen übergeordneten **Abwärtstrend** für die Aktienmärkte, der bisher herrschende Aufwärtstrend ist jedoch beendet. Es kann der Beginn einer recht **wechselhaften Börsenphase** sein, die zumindest dieses Jahr prägen wird.

Welche Aktien in diesem labileren Börsenumfeld eher leiden, bleibt vorerst noch ungewiß. **Zyklische Aktien** haben in einem weiterhin guten Konjunkturmilieu sicherlich eher Chancen als dividendenstarke **Qualitäts- und Wachstumsaktien** aus dem Bereich der Basiskonsumgüter- und Technologiewerten. Diese Qualitätsaktien mit hohen, stabilen **Cash flows und Dividenden** sind heute das Rückgrat vieler Aktienfonds. Gerade sie könnten aber unter einem Anstieg der **Anleiherenditen leiden**. Interessant auch, daß sich manche Fonds stabiler als Indizes gezeigt haben, hier spielen sicherlich auch die **automatischen Verkaufssignale** bei **Indexfonds** eine Rolle, während mancher Fondsmanager in einer solchen Situation eher auf Abwarten setzt. „**Stockpicking**“ könnte dieses Jahr über Erfolg und Mißerfolg vor allem bei kleineren Fonds eine Rolle spielen, deren Strategie alle Aktiensegmente und -märkte umfaßt, denn **irgendwo geht immer was**.

Geschlossene Fonds: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname:	Kiri Farm Spanien
Initiator:	WeGrow GmbH
Währung:	EURO
Volumen:	Nur Eigenkapital
Mindestsumme:	5.000.-
Dauer:	10 Jahre
Ausschüttung:	ab 5. Jahr jährlich.
Rückfluss:	Nach 10 Jahren: 215 %

Beteiligung an nachhaltiger Holzproduktion auf KiriBaum-Plantagen. Dieser Baum gehört zu den am schnellsten wachsenden Baumarten. Unter sonnigen Bedingungen, wie beim aktuellen Angebot in Nordspanien, kann der Baum schon nach wenigen Jahren erntereif sein. Das hieraus produzierte Holz hat eine hohe, wissenschaftlich nachgewiesene Qualität.

Bitte faxen an: **0228-18467-10** oder eine e-mail an: **aktiomed@t-online.de**

AKTIOMed vertraulich - Februar 2018

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

- Bitte um Information über den Holzfonds Kiri Farm Spanien
- Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)
- Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)